

Gedanken zum
ORDO VIRTUTUM
der HILDEGARD VON BINGEN

- Der Mensch in der Verantwortung -

Antiphon: O virtus sapientiae

„O Kraft der Weisheit, umkreisend die Bahn,
die eine des Lebens,

ziehst um das All du die Kreise,
alles umfangend.

Drei Flügel hast du: in die Höhe empor schwingt der eine,
auf der Erde müht sich der zweite,

und überall schwingt der Dritte.

Lob sei dir, Weisheit!“



Am heutigen Hildegardisfest möchte ich Ihnen die Gedankenwelt der Heiligen Äbtissin nicht nur im gesprochenen Wort nahebringen.

Als Musikerin habe ich mich viele Jahre mit ihren Kompositionen beschäftigt und spüre sowohl in den Texten als auch in den Melodien die starke Bewegung der inneren Schau und die geniale Kraft der dichterischen Gestaltung.

Hildegard hinterlässt uns 77 Kompositionen und ein geistliches Singspiel, in welchem sie ihr großes Thema von der Verantwortung des Menschen verdichtet und musikalisch in ihrer einmaligen Art zu komponieren umgesetzt.

Sie stellt uns das Wirken der göttlichen Kräfte (Virtutes) und die Sehnsucht der menschlichen Seele (Anima) vor Augen. Gestört wird das Gleichgewicht der Seele durch Diabolus, den Teufel. Er verunsichert die Anima und bietet ihr seine sogenannten Schätze von materieller Gestalt und Vergänglichkeit an. Daraufhin wendet sich die Seele von den Kräften des Himmels ab folgt weltlichen Verlockungen und Genüssen.

Die Versprechungen des Diabolus, mochten sie zunächst noch so glaubhaft und reizvoll scheinen, treiben die Seele hin zum Dunkel, und sie bereut ihre Entscheidung...

Die Anima beginnt zu reflektieren was ihr da passiert ist und wird sich der eigenen Mitschuld ganz deutlich bewusst, was sie veranlasst die Virtutes um Beistand zu bitten. Und genau an dieser Stelle trägt der Ordo Virtutum klar und rein die Prophezeiungen der Seherin, Kirchenlehrerin und Heiligen Hildegard von Bingen vor:

Die Entscheidungen eines jeden Menschen finden einzig und alleine in seiner Seele statt. Wie oft weisen wir jegliche Schuld im Leben zurück und suchen Ausflüchte, *wen* man statt unserer eigenen Person verantwortlich machen könnte wenn etwas schief geht.

In den zurückliegenden Monaten von Krieg und Verwirrung stand ich so manches Mal fassungslos da und dachte: „es muss sich doch jemand finden, der beginnt das Chaos zu verändern.“

Bis mir beim Lesen von Hildegards Schriften der leuchtende Gedanke kam: derjenige bin ich selbst... mit meiner kleinen Kraft und meinem begrenzten Aktionsradius hat Gott mir die Möglichkeit gegeben mit Hilfe meines freien Willens im Sinne des Evangeliums zu handeln. So wie die Seele in Hildegards Singspiel darf ich entscheiden wem ich vertraue: den lebensspendenden Tugenden oder dem Lockruf der Kräfte des Teufels.

Die zentrale Frage des Ordo lautet: Auf welche Stimmen wird die menschliche Seele hören. Gott nimmt den Menschen in seiner Freiheit ernst. Er hat keine Marionetten geschaffen.

Hören Sie, wie die Heilige Hildegard diesen Gedanken in ihrem Liber Scivias formuliert:

„O Mensch, schau in dein Herz. Woher kommt dir die Macht, Großes zu bewirken? Viel ist dir gegeben, viel wird von dir erwartet... Viel Einsicht hast du von mir erhalten... du kannst dich nicht entschuldigen, denn du hast damit alles, was du brauchst in dir, du hast das Wissen um Gut und Böse.“ (SCIVIAS III, 10, 1-3)

Antiphon: O quam mirabilis

**„Wie wunderbar ist doch das Wissen im Herzen der Gottheit, das urewig jedes Geschöpf hat erschaut!
Denn Gott, da er blickte ins Antlitz des Menschen, den er gebildet, er sah all sein Werk insgesamt in dieser Menschengestalt.
Wie wunderbar ist dieser Hauch, der also den Menschen erweckte.“**

Die menschliche Seele, als Zentrum im Ordo Virtutum, bleibt frei. Und im freien Spiel der Kräfte kann sie sich angstfrei entfalten und sich für die göttlichen Botschaften öffnen. Wenn wir alle Sinne für Gottes Wort weit machen kann es uns gelingen dass wir die Mittel der „alten Schlange“ enttarnen, welche in die Irre, die Leere, hin zum scheinbaren Glück treiben wollen...



Manchmal klingen die Worte des Versuchers verlockend, die Stimme aus der Wolke, die Hildegard vernimmt, enttarnen jedoch List und Trug:

Aus dem Liber Vitae Meritorum

Die Engherzigkeit (Acerbitas) spricht:

„Aller Mut und jeder Sieg imponiert mir nicht; und ich will nicht, dass mir irgendwer im Wege steht. All denen, die mir mit Schrift und Glauben lästig oder schaden könnten, antworte ich nicht einmal. Ich gehe einfach über sie weg.“

Die Freigebigkeit (Vera Largitas) antwortet:

„Du bist eine ganz gefährliche, eine abscheuliche, eine gar zu bittere Bitterkeit. Du willst weder Gott noch seinen Geboten eine Antwort geben, bleibst vielmehr starr in deiner Verbitterung. Ich aber stehe offen und bereit da, in Regen und Tau, aus lauter Barmherzigkeit beim Salben und voll des Trostes für jedwedes Leid.“

Die Streitsucht (Contentio) spricht:

„Jene große Last kann ich nicht ertragen. Solange ich lebe werde ich nicht dulden dass einer mich mit seinen närrischen Liebhabereien belästigt. Allen werde ich förmlich verbieten, dass sie mich wie Dreck der Erde zertreten. Vielmehr will ich ihnen mehr Unbill zufügen, als sie mir. Ich will es sein, der anderen Schmach zufügt, damit sie sich daran in ihrem Herzen kränken.“

Des Friedens (Pax) Antwort:

„Du bist das blutige Verbrechen in Person. Im Hin und Herr des Unrechts kochst du, bis du Blut vergießest. Auf diese Weise möchtest du dich in deinem Eigensinn breit machen, wie es dir grad gefällt. Dein Mund trieft von großer Grausamkeit, mit der du möglichst viele Kleinkriege willst.“

An keiner Stelle findest du einen Ruheplatz des Friedens, willst und ersehnt auch keinen, wühlst dich vielmehr in deine Höhle ein, wie eine Schlange. Daher bist du ein Schatten des Todes dem Menschen zum Verderben.“

Ich aber bin ein Heilmittel für jeden Fall, den du verursachst. Wo du Wunden schlägst da mache ich wieder heil. Die unrechten Kriege und die ewige Streitsucht, ich achte sie für ein Nichts. Bin ich doch ein Gebirge aus Myrrhe und Weihrauch, voll von Wohlgerüchen. Auf dem obersten Gipfel wohne ich als die Säule der Wolke, da ich alles Gute an mich ziehe und über alle Himmel weiterziehe. Daher werde ich auch über dich hinweggehen. Wo du verletzt bist bleibe ich von Dauer und ich werde dir keine Ruhe geben.“

Antiphon: Caritas abundat

„ Von der Tiefe bis zu den Sternen überflutet die Liebe das All,
ist sie liebend zugetan allem,
da dem König, dem Höchsten, sie den Friedenskuss gab.“

Auf dem Höhepunkt ihrer freien Entscheidung erlebt die Seele – tief in ihrem Innersten – die Umkehr, den Sinneswandel.

Nach dem Erkennen der Wahrheit folgt der wichtige Schritt der Mitwirkung der Seele in Gottes Heilsplan, und damit der Wechsel von Passivität und Wehleidigkeit in aktives Handeln für eine neue Welt in Christus.

Die Seele hört hin auf die helfenden VIRTUTES. Deren Dasein ist von einer Lebendigkeit geprägt, die einer Gesetzmäßigkeit untersteht, welche größer ist als unsere diesseitige Welt und aus weltlichem Verständnis allein auch nicht erklärt werden kann. Wir berühren bzw. erahnen hier die Herrlichkeit Gottes, die nach künstlerischer Ausdrucksform von Musik und Tanz verlangt, welche tiefere Schichten der Seele erreichen als die reine Sprache.

Musik und Tanz sind alt, älter wahrscheinlich als die Menschheit, denn auch Tiere tanzen und singen, ja der ganze Kosmos kennt Rhythmus und Klang.

Musik und Tanz des Menschen sind darum im Ursprung religiös, eine Form des Gebetes. David singt den Psalm und tanzt vor der Bundeslade, Priester und Schamanen singen und tanzen, im antiken Theater singt und tanzt der Chor, um das Ewige, das Heilige, das Wesentliche auszudrücken.

Das Wort Chor kommt aus dem Griechischen und bedeutet TANZPLATZ.

Und solche Tanzplätze gab es schon immer auf der Erde, wo Menschen sich dem Geheimnis des Lebens nähern wollten.

Und nicht ohne Sinn kennt auch der Kirchenraum den Chor, jenen Raum, in dem die Wandlung und Eucharistie immer wieder vollzogen wird.

„**HILDE – GARD**“ heißt im Neuhochdeutschen „Ort“ des „Kampfes“... gleichzusetzen mit „Ort der Entscheidung“. Zentral in Hildegards Schaffen kristallisiert sich ihr ORDO heraus – und man sollte meinen: *Nomen est omen*... Hildegards Name wird wegweisend für ihr Werk. Das Durchdringen zum Wesentlichen führt über das Innerste jeder Seele – den Ort des Kampfes und der Entscheidung...

Hildegard hat schon zu ihren Lebzeiten deutlich Stellung zu politischen Fragen bezogen. Ihre ganzheitliche Sicht des Menschen ließ keine Trennung zwischen Religion, Philosophie und gesellschaftlichem Leben zu. Bei genauerem Hinsehen wird die Aktualität ihres gesellschaftlichen Bezuges auch für unsere heutige Zeit überdeutlich.

Kapitalismus und Materialismus führen den Menschen in Abhängigkeit und Versklavung, degradieren ihn zur funktionierenden, ausgebeuteten Marionette, deren Sinn und Zweck sich in ‚Herstellung und Verbrauch‘ erschöpft, in Produktion und Konsum.

Wie erfüllt und glücklich ist dann die getriebene Seele, die viel mehr zusammengerafft hat als sie je benötigen wird und immer meint es sei noch nicht genug?

Der Antrieb solcher Prozesse sind Gier und Profit, „jener alte Drache“ der über den Allerhöchsten fliegen wollte, wie Hildegard sich ausdrückte.

Oft hört man in unseren Tagen den abgedroschenen Satz, die Welt werde immer schlechter. Nun ich glaube, dass das so nicht stimmt, denn das Thema des ORDO durchzieht die Jahrhunderte und ist so alt wie das Menschengeschlecht. Es wandelt sich die äußere Gestalt unseres Daseins, der Kampf zwischen Gut und Böse bleibt bestehen und Diabolus schläft nicht, die Vielfalt seiner Verlockungen wächst und verleitet heute genauso wie zu Hildegards Lebzeiten...

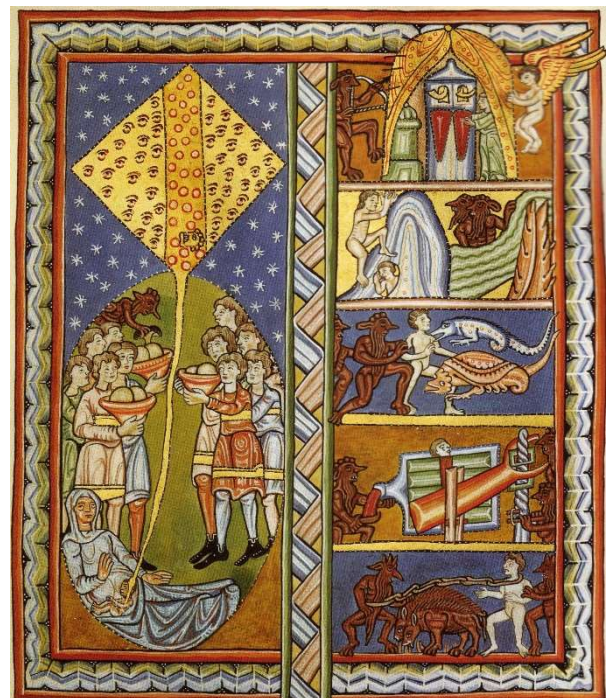
Die Mächte des Himmels sind es, die im Spiel der Kräfte den Menschen zur Umkehr aufrufen: verlasse die Todesspirale von Passivität und Konsum! Setz dich zur Wehr durch deine innere, freie Entscheidung und werde frei von den Ketten des alten Drachen.

„Symphonialis est anima“- die menschliche Seele ist symphonisch, schreibt Hildegard.

Allerdings kann sie es nur dann werden wenn sie nach der inneren Ordnung strebt, in der die widerstrebenden Kräfte hin zur Einheit (Harmonia) zusammenwachsen, was wir in unserem irdischen Körper niemals ganz erreichen können. Aber wir dürfen das Streben danach nicht aufgeben

Und Hildegard notierte in ihren Schriften sie wolle wirken wie das sprossende Grün der Erde, welches immer wieder Erneuerung und Heilung schafft.

So soll mein Segenswunsch für alle heute hier anwesenden Menschen lauten: Geht euren Lebensweg in Verantwortung und Achtsamkeit und wirkt in der Welt wie das sprossende Grün...



Sinfonia an die Grünkraft: O viridissima virga

Du leuchtend grünes Reis, o sei begrüßt!

Im Geistes- Wehn und Forschen heiliger Männer bist du ans Licht getreten.

Es kam die Zeit, dass du in deinen Zweigen blühtest, begrüßt seist du!

...Die Himmel schenken Tau dem Gras, die ganze Erde ward erfreut:

es brachte ja ihr Schoß nun Korn hervor und auf ihr nisteten des Himmels Vögel.

So ward den Menschen Speise...

Und darum ist, o milde Jungfrau, in dir die Fülle aller Freude.

All dies hat Eva einst verachtet. Doch nun sei Lob dem Allerhöchsten